

Ernst Loewy befaßt sich in dieser Veröffentlichung mit der „schöngeistigen“ Literatur des Nationalsozialismus. In dem Buch wird erstmalig eine breit angelegte Dokumentation vorgelegt, die durch den Abdruck exemplarischer Texte an dieses „Schrifttum“ erinnert, die darüber hinaus deutlich macht, daß dieser Ungeist vielfach kostümiert bis in unsere Tage fortwirkt. Loewy zeigt darüber hinaus auf, welche Ursprünge dieses „Schrifttum“ in der deutschen Literaturgeschichte hat und welche literarischen Strömungen vor 1933 besonders anfällig gegenüber dem Nationalsozialismus waren.

Der Autor erschließt dabei mehrseitige Zugänge zu seinem Thema, indem er sich ebenso zeitgeschichtlicher wie soziologischer und philologischer Methoden bedient und seine Untersuchung im Schnittpunkt dieser Disziplinen aufbaut. Die Anordnung der Texte erfolgt nach motivanalytischen Gesichtspunkten und gibt den Blick sowohl auf die Strukturen des nationalsozialistischen Dichtens und Denkens wie auf die zu ihm hinführenden Stränge intellektueller Fehlhaltungen frei, die sich die totalitären Demagogen nur zu leicht zunutze machen konnten. Das Buch schärft damit den Blick für literarisches „Erbe“, daß das Nazi-Regime überdauerte, und eignet sich deshalb besonders gut auch zu exemplarischer Lektüre für den Deutsch- und Literaturunterricht in allgemeinbildenden Schulen und für Studenten entsprechender Fachdisziplinen.